

1 Die Landesmitgliederversammlung möge beschließen:

2

3 **Für eine starke SPD-Linke!**

4

5 Wir Bremer Jusos begrüßen die Gründung der Magdeburger Plattform, die linke Kräfte in
6 der SPD bündeln und fortschrittliche Positionen in der Partei voranbringen will. Dieser Ge-
7 danke treibt auch uns JungsozialistInnen bei unserer Arbeit in der SPD an. Wir Jusos sind an
8 vielen Stellen ihr inhaltlicher Motor. Viele mutige Positionen, die Jusos gemeinsam mit „äl-
9 teren“ Parteilinken einst gegen Bedenken in der SPD vorangetrieben haben, sind heute ge-
10 sellschaftliche Realität. Der Atomausstieg oder der Mindestlohn sind dafür nur zwei Beispie-
11 le. Wir Jusos wollen und brauchen eine schlagkräftige SPD-Linke!

12 Bisher war die SPD-Linke bereits erfolgreich bei der Formulierung von Programminhalten.
13 Das hat sich in der Einführung des Mindestlohns, der Rente mit 63, der Frauenquote für
14 Aufsichtsräte und mehr niedergeschlagen. Um langfristig erfolgreich zu sein, braucht es
15 aber auch Druck und auch das richtige Personal in Parteivorstand und Regierung. Denn
16 Programme können nicht das alltägliche konkrete (Regierungs-)Handeln einer Partei auf
17 vier Jahre hinaus vorherbestimmen.

18 Das zeigt sich in der derzeitigen Schwerpunktsetzung von Partei- und Fraktionsspitze, die
19 auf Einschmeicheln bei WirtschaftsvertreterInnen als vermeintlichen Weg aus dem „25%-
20 Turm“ setzen. Dieser Weg führt uns in eine strategische Sackgasse. Ein wirtschaftspoliti-
21 sches Verständnis von gestern, die Wiederholung der Fehler der Vergangenheit, all das ist
22 weder neu noch glaubwürdig. Es zerstört vielmehr Spielräume für sozialdemokratische Poli-
23 tik auf anderen Feldern, wenn man sich unter Bezug auf gescheiterte Niedrigsteuermodelle
24 nicht traut, dem Staat die Einnahmen zu sichern, die er für eine solidarische Gesellschafts-
25 politik benötigt. Die Lehre aus den stagnierenden Umfragewerten kann aber nicht sein, die
26 mühsam begonnene Rückgewinnung sozialpolitischer Glaubwürdigkeit sofort wieder über
27 Bord zu werfen.

28 Die Lehre aus der der stagnierend zu geringen Strahlkraft der SPD muss vielmehr sein, dass
29 man mit guten programmatischen Spiegelstrichen alleine zwar sachlich überzeugt, aber
30 eben keine Begeisterung generiert. Immer, wenn die SPD erfolgreich war, wurde sie mit
31 einem Projekt der gesellschaftlichen Erneuerung identifiziert. Das müssen wir wieder schaf-
32 fen. Nicht weniger als das ist die Aufgabe einer gestärkten SPD-Linken!

33 Ziel der Magdeburger Plattform muss aus unserer Sicht sein, in der SPD Inhalte voranzu-
34 bringen, die auf verschiedensten Politikfeldern zukunftsweisend sind und sich in ein kohä-
35 rentes Gesamtbild einfügen. Dazu gehört für uns

36 • eine Wirtschaftspolitik, die nicht auf gescheiterte Rezepte setzt, sondern Strukturen
37 für die Zukunft schafft. Nachhaltige Zukunftsbranchen zu fördern und in öffentliche
38 Infrastruktur zu investieren vermehrt und sichert Wohlstand und hilft im europäi-
39 schen Kontext aus der Krise;

40 • eine Steuerpolitik, die finanzielle Spielräume schafft und für mehr Gerechtigkeit
41 sorgt. Die exzessiven Vermögen und Einkommen der obersten Schichten oder der
42 rasant und wirtschaftlich unvernünftig angewachsene Kapitalumschlag sind hierfür
43 nur zwei Anknüpfungspunkte;

44 • eine zukunftsweisende Zeitpolitik, die Erwerbsarbeit und andere sinnstiftende Tä-
45 tigkeiten in ein Verhältnis bringen, das über Lebensphasen, zwischen den Ge-

46 schlechtern und gemäß individuellen Wünschen, gerade von Menschen mit Kin-
47 dern, ausgeglichener ist;

48 • eine Arbeitsmarktpolitik, die lebenslanges Lernen nicht nur in Sonntagsreden be-
49 schwört, sondern mit einer Arbeitsversicherung finanziert; die politisch geschaffene
50 soziale Abstiegsängste wie Hartz IV und Altersarmut nimmt und damit Mut zu wei-
51 tergehenden Visionen schafft;

52 • eine Handelspolitik, die soziale und ökologische Standards verbessert, nicht die Bi-
53 lanzen einzelner Konzerne; die auf internationale Wirtschaftskooperation setzt statt
54 auf das Recht des Stärkeren und – eng damit verbunden –

55 • eine Außenpolitik, die auf dauerhafte gesellschaftliche Stabilität von Regionen ab-
56 zielt („Friedenspolitik“) statt auf die autoritäre Abwehr situativer Gefahren („Sicher-
57 heitspolitik“);

58 • für eine realistische Mehrheit das parlamentarische Bündnis mit Grünen und Links-
59 partei. Ein solches Bündnis braucht Vorbereitung: Bildung von Vertrauen, Sichtung
60 von Schnittmengen, aber auch ehrliche Identifikation von Konfliktpunkten und von
61 Seiten der Linkspartei die Entscheidung, ob sie regieren möchte oder nicht.

62 Dies sind die Herausforderungen, denen sich die SPD stellen muss. Als JungsozialistInnen
63 wollen wir ihr Antrieb sein, diese Zukunftsfragen anzugehen. Mit den Zukunftswerkstätten
64 rund um unsere Kampagne #linksleben haben wir bereits damit begonnen. Wir freuen uns,
65 in einer schlagkräftigeren SPD-Linken eine Partnerin und eine neue Plattform zu finden,
66 unser Engagement in die SPD zu tragen. Lasst uns gemeinsam der SPD wieder ein Projekt
67 der gesellschaftlichen Erneuerung geben!